

Neue Veröffentlichungen der beteiligten Institute

Institut für Asienkunde, 2 Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 32

„Schriften des Instituts für Asienkunde“:

Band 22 Paul W. Wilm:
**Die Fruchtbarkeit und Ertragsleistung
Nordchinas bis 1949**
Wiesbaden 1968, 258 S., 48,— DM

Es handelt sich um eine agrarwissenschaftliche Untersuchung aufgrund mehrjähriger Feldstudien, die eine Fülle von Material zur Beurteilung heutiger agrotechnischer Maßnahmen in der Volksrepublik China bietet.

Band 23 Brunhild Staiger:
**Das Konfuzius-Bild
im kommunistischen China**
Wiesbaden 1969, 143 S., 20,— DM

Ausgehend von der Reformbewegung und der 4. Mai-Bewegung gibt diese Arbeit eine Analyse des Konfuzius-Bildes der Volksrepublik China.

Band 24 Sung-Jo Park:
**Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen
Japan und Korea 1910—1968**
Wiesbaden 1969, 268 S., 111 Tab., 3 K.
50,— DM.

Darstellung der Entwicklung der ökonomischen Beziehungen von der kolonialen Epoche bis zum japanisch-koreanischen Normalisierungsvertrag.

Sonderveröffentlichung:

Wolfgang Bartke:
**Das Politbüro des 8. Zentralkomitees
der Kommunistischen Partei Chinas**
Wiesbaden 1969, 165 S., 46 Tab.,
10 Faltkarten, 40,— DM.

Darstellung des Herkommens, der persönlichen Hintergründe und der gegenseitigen Beziehungen der Mitglieder des letzten Politbüros vor der Kulturrevolution.

„Mitteilungen des Instituts
für Asienkunde“:

Heft 23 Karl Jettmar:
**Zur wissenschaftspolitischen Funktion
von Außen- und Kontaktinstituten in
Entwicklungsländern**
1967, 19 S.

Eine Betrachtung zur Position wissenschaftlicher Institute und der Zusammenarbeit zwischen solchen Instituten im Rahmen der Entwicklungshilfe.

Heft 24 Klaus Röh:
**Zum Arbeitsverhalten der indischen
Belegschaft in Rourkela**
1968, 94 S.

Beurteilung des Verhaltens indischer Arbeiter aufgrund von Interviews und Feldstudien.

Heft 25 Oskar Weggel:
**Die chinesischen Revolutionskomitees
oder
der Versuch, die Große Kultur-
revolution durch Parzellierung zu retten**
1968, 122 S.

Ein Beitrag zur Deutung der Vorgänge im Rahmen der Großen Proletarischen Kulturrevolution.

Heft 26 Volker Matthies:
China und Afrika
1969, 78 S.

Überblick über die Entwicklung der diplomatischen Beziehungen, wichtige Personenkreise und Institutionen im Rahmen der chinesischen Afrika-Politik.

Heft 27 Dieter Heinzig:
**Die Krise der Kommunistischen Partei
Chinas in der Kulturrevolution**
1969, 48 S.

Ein Beitrag zur Deutung der Vorgänge
im Rahmen der Großen Proletarischen
Kulturrevolution.

Heft 28 Klaus Wenk:
Die neue Verfassung Thailands
1969, 36 S.

(gleichzeitig erschienen in Heft 1 (1969)
der Zeitschrift „Verfassung und Recht
in Übersee“)

Deutsches Institut für Afrika-Forschung e. V., 2 Hamburg 36, Schleusenbrücke 1
Hamburger Beiträge zur Afrikakunde

Band 4 Wolfgang Heidelberg
**Grundzüge des Niederlassungsrechts in
den afrikanischen Staaten. Teil 2**
(englischsprachige Gebiete)
Hamburg 1969, 216 S., Kart. 22,— DM.

In dieser Schrift werden die für den
privaten Investor in 11 Staaten des britischen
Rechtskreises in Afrika relevanten
Rechtsvorschriften erstmalig im Zu-
sammenhang dargestellt. Den Schwer-
punkt der Untersuchung bilden die
Frage des Schutzes vor Enteignung und
die Garantien und Vergünstigungen für
Investoren.

Band 9 Hansgünter Schönwälder
Die Kakaowirtschaft Westafrikas
Hamburg 1969, 232 S., kart., 24,— DM.

In dieser Arbeit werden die ökologi-
schen und ökonomischen Aspekte der
Kakaowirtschaft in ihrem wichtigsten
Produktionsgebiet behandelt.

Band 10 Christoph Becker
Kano, eine afrikanische Großstadt
(im Druck).

Am Beispiel der traditionsreichen nord-
nigerianischen Stadt wird der Wandel
zu einem modernen afrikanischen Ge-
meinwesen dargestellt.

Heft 29 C. L. Yu:
**Die Möglichkeiten und Grenzen des
chinesischen Außenhandels**
1969, 49 S.

Die „Schriften . . .“ und die Sonder-
veröffentlichung sind im Verlag Otto
Harrassowitz erschienen und über den
Buchhandel zu beziehen. Die „Mittei-
lungen“ sind im Eigenverlag des Insti-
tuts erschienen.

Afrika Spectrum

Heft 1 1969
Recht und Rechtspraxis in Afrika
80 S., 8,50 DM

Dieses Heft ist Verfassungsproblemen
und insbesondere der Verfassungswirk-
lichkeit in einigen ausgewählten afrika-
nischen Staaten gewidmet. Außerdem
enthält es den nach Stichwörtern ge-
gliederten Jahresindex 1968 der Doku-
mentation aus afrikanischen Gesetzes-
blättern.

Heft 2 1969
Afrikaforschung in der Bundesrepublik
130 S., 8,50 DM

Hier wird ein Zwischenbericht über die
Forschungsprogramme und die Doku-
mentationsarbeit westdeutscher Afrika-
Institute gegeben.

Afrika Branchenberichte (1)

Per Klümper
**Die Baumwoll-, Textil- und Schuhpro-
duktion in Afrika**

Hamburg 1969, 128 S., kart., 10,— DM.
Mit dieser Untersuchung wird der erste
Band einer Reihe vorgelegt, in der die
relevanten Daten über die für den In-
vestor und den Außenhandel wichtigen
Industriebranchen im tropischen Afrika
zusammengestellt sind.

Institut für Iberoamerika-Kunde, 2 Hamburg 36, Alsterglaxis 8
Schriftenreihe des Instituts (Übersee-Verlag, Hamburg)

Band 9 Albrecht Kruse-Redenacker
Die interamerikanische
Entwicklungsbank

Externe Entwicklungsfinanzierung im internationalen Kredit- und Kapitalverkehr

1968, 116 S., 13,80 DM.

Entstehungsgeschichte, Aufbau und Wirkungsweise der IAEB (BID) vor dem Hintergrund der allgemeinen Situation und der spezifischen Probleme der lateinamerikanischen Länder bei der externen Entwicklungsfinanzierung.

Besondere Berücksichtigung finden die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Lateinamerika und den USA.

Vollständige Übersetzung der Gründungsabkommen sowie zahlreiche Tabellen.

Band 10 Hans-Rudolf Horn
México: Revolution und Verfassung

Der mexikanische Weg zur politischen Stabilität

1969, 164 S., 15,60 DM

México hat es als bisher einziges Land Iberoamerikas verstanden, die in den iberamerikanischen Ländern bestehende Lücke zwischen formalem Verfassungsrecht und politischer Wirklichkeit auszufüllen. Die 1917 beschlossene Verfassung ist zum Grundgesetz geworden für die bis heute erfolgreiche evolutionäre Entwicklung Méxicos.

Die Verfassung Méxicos wird aus ihrer Entstehungsgeschichte heraus behandelt, wie auch das Verhältnis der Staatsgewalt zum Militarismus, zum Grundrechtsschutz, zur Kirche und zu Agrarreform und entwicklungspolitischen Aufgaben.

Band 11 Alexander Bohrisch
Probleme privater
Auslandsinvestitionen in México

1969, 132 S., 15,60 DM

Neben Argentinien und Brasilien ist México neuerdings das Land, das wegen seines stetigen Wirtschaftswach-

tums umfangreiche Auslandsinvestitionen auf sich zieht. Der Autor schildert, ausgehend von der mexikanischen Industrialisierungspolitik, die Haltung dieses Landes gegenüber dem ausländischen Privatkapital und gibt einen Überblick über wichtige rechtliche Bestimmungen. In einem besonderen Kapitel werden die aus eingehenden persönlichen Befragungen ermittelten Erfahrungen ausländischer Unternehmer in México analysiert.

Band 12 Robert. K. Furtak
Revolutionspartei und politische
Stabilität in México

1969, 136 S., 15,60 DM

Zum beherrschenden Faktor auf dem Wege zur politischen und wirtschaftlichen Stabilität wurde ein Parteiwesen, das auf eigene „mexikanische“ Weise gestaltet wurde, nämlich zunächst durch eine von oben gegründete und mit dem Staatsapparat intensiv verknüpfte führende Partei, die sich schon in ihrem Namen die Fortführung der in der Verfassung von 1917 verankerten Ziele setzte: Partido Revolucionario Institucional.

Diese Partei verkörpert eine Mischung von autoritären und demokratischen Elementen und Prinzipien und ist nur als eine typische Erscheinung der „mexicanidad“ zu begreifen. Die Arbeit vermittelt eine ausführliche Analyse dieser Partei mit Blick auf die übrigen bestehenden Parteien und gibt zugleich wertvolle Einblicke in das erstaunliche Wachsen der politischen Stabilität dieses Landes und die Überwindung der sonst in Iberoamerika so typischen, verhängnisvollen Zersplitterung.

Band 13 Wolfgang König
Devisenkurspolitik in Lateinamerika

1969, 148 S., 15,60 DM

Stabilisierung der Währung und Ausgleich der Zahlungsbilanz sind zentrale Probleme der Wirtschafts- und Entwicklungspolitik in Lateinamerika. Da-

bei spielt das Verhältnis der nationalen Devisenkurspolitik zur weltweiten währungspolitischen Zusammenarbeit und zum Internationalen Währungsfonds eine wichtige Rolle, deren Faktoren und Auswirkungen bisher selbst in Fachkreisen kaum bekannt sind. Der Autor, der die Hintergründe und verschiedenartigen Aspekte dieser Problematik in mehrjährigen Studien in Lateinamerika und den USA eingehend untersucht hat, stellt sowohl die theoretischen Zusammenhänge als auch die praktische Seite dieser komplexen Problematik dar, wobei insbesondere auch die Frage der multiplen Wechselkurse behandelt wird.

**Band 14 Jürgen Westphal (Hrsg.)
Neue Wege der Berufsausbildung
in Lateinamerika**
1969, 120 S., 13,80 DM

Der Bereich der Bildung und Ausbildung hat in allen lateinamerikanischen Ländern, aber auch im Rahmen der deutschen Entwicklungspolitik für Lateinamerika in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Man ist sich heute in Kreisen der Entwicklungspolitik und Wissenschaft darüber klar, daß wirtschaftliche und soziale Weiterentwicklung in Lateinamerika neue wirksame Initiativen im Bildungswesen zur Voraussetzung hat. Die vorliegende Broschüre befaßt sich mit einem wichtigen Teilbereich des Bildungswesens, und zwar hauptsächlich mit der gewerblichen Berufsausbildung in sechs lateinamerikanischen Ländern. Alle Autoren der verschiedenen Beiträge dieser Sammlung hatten Gelegenheit, gründliche Untersuchungen in Lateinamerika vorzunehmen. Hier wird folglich eine Informationsquelle vorgelegt, die aus erster Hand über die Gegenwartsproblematik der Berufsausbildung in Lateinamerika unterrichtet.

**Band 15 Miguel S. Wionczek
Lateinamerika und das ausländische
Kapital**
1969, 100 S., 13,80 DM.

Die immer brennender werdende Frage nach der Rolle der privaten ausländi-

schen Investitionen im Entwicklungsprozeß Lateinamerikas wird von einem international anerkannten Wirtschaftswissenschaftler behandelt, der beide Seiten des Problems — die Zielsetzung und Erwartungen der Lateinamerikaner wie die Interessen der Unternehmer in den Industrieländern — aus jahrzehntelanger Erfahrung kennt und zu beurteilen versteht. Jenseits einer einseitigen oder gar demagogischen Betrachtungsweise werden die vielschichtigen Probleme einem nüchternen Studium unterzogen und dabei die bereits erkennbaren Tendenzen der künftigen Haltung Lateinamerikas gegenüber dem Auslandskapital aufgezeigt. Die Broschüre dürfte sowohl für Wirtschaftswissenschaftler und Politologen, die sich mit Entwicklungsländern und ihrem Verhältnis zu den Industrienationen befassen, als auch für Unternehmer, die Auslandsinvestitionen planen, von größtem Interesse sein.

Außerhalb der Schriftenreihe sind erschienen:

**Karl M. Helbig
Die Wirtschaft Zentralamerikas**
Kartographisch dargestellt
und erläutert von Karl M. Helbig
132 S., 19,80 DM

Die Wirtschaftskarte ist teils nach dem vorhandenen Kartenmaterial, mehr jedoch nach Beobachtungen des Verfassers während ausgedehnter geographischer Reisen in Gesamt-Zentralamerika angefertigt. Einschlägige Wirtschaftsberichte zentral-amerikanischer und deutscher Institutionen sind hinzugezogen worden.

Im Anhang: Angaben über Quellenmaterial, länderkundliche Hinweise und Tabellen. In Tasche gesondert: Mehrfarbig angelegte Wirtschaftskarte 1:2 500 000 im Format 70x50 cm sowie Karte der Bevölkerungsdichte (1960) 1:1 000 000 im Format 40x25 cm. Außerdem 16 im Textteil eingebaute Kunstdruckseiten mit 62 Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers.

Friedrich Wehner (Hrsg.)
Idee und Wirklichkeit in Iberoamerika
Beiträge zur Politik und
Geistesgeschichte
1969, 131 S., 25,— DM
(Verlag Hoffmann und Campe, Hambg.)

In Iberoamerika treffen Traditionen zusammen mit dem Bestreben und Verlangen auch teilzuhaben an den Früchten der modernen Zivilisation in der industriellen Gesellschaft.

Die Länder Iberoamerikas haben sich vor 15 Jahren zwar politisch befreit, die Menschen in diesen Ländern sind jedoch stark in der iberischen Erbschaft verwurzelt. Aus dieser Situation ergeben sich Widersprüche, die den Iberoamerikanern das Leben nicht leichter machen und den Außenstehenden das Verständnis erschweren. Hier vorliegende Zusammenfassung von Arbeiten aus verschiedenen Disziplinen über

die geistesgeschichtlichen Voraussetzungen dürfte das Verständnis für die Eigenart Iberoamerikas mehr als einzelne Fachforschungen fördern.

Inhalt: Vorwort des Herausgebers; Rudolf Grossmann, Das Erbe der Mönche und Conquistadoren; Friedrich Wehner, Der Konflikt zwischen spanischer und liberaler Staatsauffassung in Hispanoamerika; Inge Wolff, Desintegration und Staatenbildung in Hispanoamerika, 1810 bis 1840; Günter Kahle, Historische Bedingtheit der Diktatur in Lateinamerika; Adolf Meyer-Abich, Der Caudillo in seiner historischen Gestalt; Günter Kahle/Friedrich Wehner, Das Militär in der Politik in Lateinamerika; Carlos Stoetzer, Die geistigen Grundlagen der spanisch-amerikanischen Unabhängigkeit; Peter Schenkel, Die ideologische Herausforderung Lateinamerikas durch die cubanische Revolution.

Hamburger Gesellschaft für Völkerrecht und Auswärtige Politik
2 Hamburg 13, Mittelweg 186

Klaus Peters
Die Herrschaftsordnung von Buganda
Ein Weg zu institutionalisierter Herrschaft im alten Afrika
(Schriftenreihe zur Auswärtigen Politik, Bd. 5)
Kommissionsverlag: Hamburger Gesellschaft für Völkerrecht und Auswärtige Politik, Hamburg
1968 VII, 180 S., 17,50 DM

Das Buch stellt am Modell eines afrikanischen Großreiches der alten Zeit die von Europa unbeeinflusste Form eines vorstaatlichen afrikanischen Gemeinwesens dar. Darüber hinaus vergleicht es die afrikanischen Herrschaftstechniken

und gesellschaftlichen Entwicklungen mit europäischen und asiatischen Wegen zu staatlicher Ordnung und zeigt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser Entwicklungen auf. Es betrachtet schließlich kritisch die Bewährung der afrikanischen Institutionen in der Auseinandersetzung mit europäischen Kräften am Ende des 19. Jahrhunderts und umreißt die Einführung der überlieferten Institutionen in den neuen Staat Uganda.

Der Verfasser, studierter Jurist und passionierter Ethnologe, räumt durch dieses Buch gründlich mit der Vorstellung auf, daß Afrika südlich der Sahara eine Region ohne Geschichte sei.

Forschungsstelle für Völkerrecht und ausländisches öffentliches Recht
der Universität Hamburg, 2 Hamburg 13, Mittelweg 186

Dietrich Steinicke
Quellenindex zur Cubakrise
Eine Zusammenstellung aller im Zusammenhang mit der Quarantäne Cubas im Jahre 1962 bekanntgewordenen Doku-

mente mit Inhaltsangaben sowie mit einem völkerrechtlichen Schlagwortverzeichnis. Zusammengestellt von Dietrich Steinicke unter Mitwirkung von Wolf-dieter Harbeck.

(Werkhefte der Forschungsstelle, Bd. 12)
Kommissionsverlag: Alfred Metzner
Verlag, Frankfurt am Main und Berlin
1969, VIII, 400 S., 38,20 DM

Die Bearbeiter haben versucht, das gesamte Dokumentenmaterial, das im Zusammenhang mit der Quarantäne Cubas im Oktober/November 1962 entstanden ist, zu erfassen, um eine objektive und exakte Analyse der dabei aufgetauchten völkerrechtlichen Fragen zu ermöglichen. Berücksichtigt werden die Dokumente über die Vorbereitung der Quarantäne, über deren vertragliche Grundlagen und über die Reaktionen der betroffenen Staaten. Eine chronologische und eine alphabetische Übersicht nach Ländern erleichtert das Auffinden eines einzelnen Dokuments. Damit sich der Bearbeiter von völkerrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit der Cubakrise aber auch ein Bild von der Bedeutung des einzelnen Dokuments machen kann, sind den bibliographischen Angaben Stichworte vorangestellt, die den Inhalt unter völkerrechtlichen Gesichtspunkten vollständig zu erfassen suchen. Den Abschluß bildet eine Zusammenstellung des bisher erschienenen völkerrechtlichen Spezialschrifttums.

Dieter Schröder

Die Konferenzen der „Dritten Welt“
Solidarität und Kommunikation
zwischen nachkolonialen Staaten
(Darstellungen zur Auswärtigen Politik
Bd. 7)

Kommissionsverlag: Hamburger
Gesellschaft für Völkerrecht
und Auswärtige Politik, Hamburg
1968, X, 343 S., 42,— DM

Die Darstellung zeichnet anhand von mehr als hundert großen und einer Vielzahl kleiner Konferenzen ein Bild der „Dritten Welt“. Aus den häufig unveröffentlichten und manchmal nur durch Presseberichte rekonstruierten Dokumenten von Konferenzen und Kongressen, die in den letzten hundert Jahren Politiker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas zusammengeführt haben, tre-

ten die Hauptlinien der Solidarität und die Probleme einer Kommunikation zwischen Politikern und Staaten der vielgestaltigen vormals kolonialen Kontinente hervor. Es wird gezeigt, daß Programme, die heute im Mittelpunkt der Diskussion stehen, etwa die Forderung nach Entwicklungshilfe, schon im 19. Jahrhundert in Asien formuliert worden sind; es wird aber auch deutlich gemacht, vor welchen Schwierigkeiten die nachkolonialen Staaten heute bei der Formulierung einer gemeinsamen Plattform für ihre Politik gegenüber europäischen Staaten stehen.

Knud Krakau

**Die kubanische Revolution und
die Monroe-Doktrin**

(Untersuchungen zur Auswärtigen Politik, Bd. 5),
Alfred Metzner Verlag, Frankfurt a. M.
und Berlin
1968, 220 S., 44,— DM

Die Vereinigten Staaten sind durch die kubanische Revolution von 1958/59 innerhalb ihres engsten Einflußbereiches einem politischen System konfrontiert worden, das von der Mehrheit ihrer Bürger als „unamerikanisch“ abgelehnt wird. Die Reaktionen der USA auf diese Herausforderung werden in dem vorliegenden Buch zum ersten Male unter dem Gesichtspunkt der Monroe-Doktrin behandelt, die — beinahe 150 Jahre nach ihrer Verkündung — als fertiges Denkmodell immer noch einen bestimmenden Faktor der US-Außenpolitik darstellt.

Ihrem Wesen nach ist die Monroe-Doktrin stets eine Schutzdoktrin gewesen. Sie will sowohl die militärische und politische wie auch die ideologische Machtausübung fremder politischer Systeme in Amerika verhindern. So wurde sie auch mitbestimmend bei der Isolierung Kubas und bei dem Versuch, die Ausbreitung der kubanischen Revolutionsideologie in ganz Amerika einzudämmen und das durch Kuba ermöglichte militärische Eindringen außeramerikanischer Mächte nach Amerika abzuwehren.